

## Ahlefeld, Charlotte von: Hoffnung (1815)

1 Auf der Wallfahrt durch dies dunkle Leben  
2 Leuchten uns nur selten milde Sterne;  
3 Eingehüllt in trübe Wolken schweben  
4 Sie dem Blicke unerreichbar ferne.

5 Wenn der Hoffnung goldnes Licht nicht wäre,  
6 Das des Kummers öde Nacht durchbricht,  
7 So erträuge dieses Daseyns Schwere  
8 Der gepresste, bange Busen nicht.

9 Weiche nimmer aus dem matten Herzen,  
10 Das des Trostes Balsam oft entbehrt,  
11 Und umringt von nahmenlosen Schmerzen,  
12 In vergebner Sehnsucht sich verzehrt.

13 Ach so vieles hat es schon verloren –  
14 Einsam fühlt' sich's – traurig und allein,  
15 Und der Tanz der jugendlichen Horen  
16 Bringt ihm Regen nur statt Sonnenschein.

17 Doch bleibst Du ihm treu zur Seite stehen,  
18 Du, o Hoffnung! holdes Götterkind,  
19 Dann vernimmt es in der Stürme Wehen  
20 Nur des Lenzes milden Abendwind.

(Textopus: Hoffnung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64082>)